STELLAR

Wintersemester 2015/16

FSR SoWi

- Was ist der Fachschaftsrat?
- Selbstbestimmt studieren
- Was sonst noch wichtig ist
- Lehre in Zusammenarbeit
- Was wir in diesem Semester vorhaben
- Das Programm der letzten Semester
- Kritische Einführungswochen
- Der alternative Campus- und Stadtplan
- Über das Göttinger Verbindungswesen
- Sexismus an der Hochschule
- Weitere Einrichtungen
- Druckguthaben wieder da!
- Termine

Liebe Menschen der SoWi-Fakultät,

ihr haltet hier die neueste Ausgabe der Stellar in Händen, die Publikation des Fachschaftsrates Sozialwissenschaften (FSR SoWi). Wir heißen alle neuen Studis herzlich willkommen in Göttingen und an unserer Fakultät. Das Studium bedeutet den Eintritt in einen neuen Lebensabschnitt; Dabei wünschen wir euch einen guten Start und viel Spaß. Damit ihr euch ein bisschen leichter in Göttingen zurecht zu findet, ist in der Mitte des Heftes ein Stadtplan, auf dem auch einige Locations abseits des Mainstreams zu finden sind. Auch darüber hinaus findet ihr einige nützliche Infos zu Studium und Leben in Göttingen sowie zu unseren kritischen Einführungswochen (S. 9).

Allen, die schon länger in Göttingen sind, wünschen wir einen guten Start ins neue Semester, in dem es nun endlich auch wieder ein Druckguthaben gibt (S. 24). Wenn ihr Probleme im Studium oder mit Dozierenden, Kritik oder Anregungen habt, meldet euch einfach bei uns. Wir freuen uns auch immer auf neue Gesichter, die mithelfen oder einfach nur mal reinschnuppern wollen. Also kommt vorbei!

Euer

FSR SoWi

Was ist der Fachschaftsrat?

Der Fachschaftsrat Sozialwissenschaften (FSR SoWi) ist die Vertretung aller Studierenden an der Sozialwissenschaftlichen Fakultät und kümmert sich somit um eure Interessen. Er nimmt im Rahmen des §20 Abs. 1 des Niedersächsischen Hochschulgesetzes ein politisches Mandat wahr und konstituiert sich aus Menschen der Juso-HSG und GHG (die zusammen als rot-grüne Fachschaftsliste kandidieren). Wir, die Mitglieder des FSR, verstehen diesen nicht nur als reine Service-Einrichtung für Studierende, sondern vorwiegend als ein Gremium, das sich mit allgemeinen politischen und gesellschaftlichen Fragen innerhalb und außerhalb der Universität auseinandersetzt. Dazu organisieren wir Vortragsreihen und Podiumsdiskussionen, aber auch unterhaltsame Vorträge und Partys.

Einige von uns arbeiten konstruktiv in verschiedenen Gremien mit, sei es im Fakultätsrat, in diversen Berufungskommissionen für Professor*innen oder in der Studienkommission. Dort haben wir uns beispielsweise erfolgreich dafür eingesetzt, dass Anwesenheitslisten und Prüfungsvorleistungen an der Sozialwissenschaftlichen Fakultät abgeschafft wurden, wodurch sich eure Studienbedingungen um einiges verbessert haben. Auch arbeiten wir daran, dass für alle Klausuren zwei Prüfungstermine angeboten werden.

Ein weiteres großes Thema waren die Studiengebühren und deren Verwendung. Wir sind der Auffassung, dass diese Gebühren nicht nur sozial ungerecht, sondern auch unsinnig sind, und haben uns stets für deren Abschaffung eingesetzt. Mittlerweile zahlt das Land Niedersachsen Ersatz in Form der Studienqualitätsmittel (SQM) an die Universitäten, hier setzten wir uns für eine sinnvolle Verwendung ein. So werden beispielsweise ergänzende Lehrangebote, das Druckguthaben, Veranstaltungsreihen und Tutorien aus SQM finanziert.

Der Fachschaftsrat wird die Entwicklungen an der Sozialwissenschaftlichen Fakultät weiter kritisch begleiten und sich ggf. für alternative Ansätze einsetzen. So sind wir bspw. auch Ansprechpartner*in für alle Studierenden, die alle möglichen Arten von Problemen und Fragen haben, und informieren euch per Homepage und Facebook über aktuelle Ereignisse und Veranstaltungen. Wir stehen euch jeden Dienstag von 16-18 Uhr in unserer Sprechstunde zur Verfügung (Oec 0.137) und veröffentlichen regelmäßig unsere Publikation, die Stellar (ihr haltet sie in euren Händen).

Der FSR SoWi unterstützt Studierende, die tolle Ideen für Projekte haben und diese gerne umsetzen möchten. Wenn ihr also Anregungen oder Interesse an der Mitarbeit im FSR SoWi habt, dann könnt ihr euch gerne an uns wenden, z.B. per Mail, oder indem ihr zu unseren offenen Treffen vorbeikommt. Diese finden immer Dienstags ab 18:15 Uhr im Oeconomicum, Raum 0.137, statt.

Selbstbestimmt studieren - aber wie?

Seit einigen Jahren gibt es an der SoWi-Fakultät neue Prüfungsordnungen, die während des Bildungsstreiks von den Studierenden erkämpft worden sind. Sie wurden in den Gremien der Fakultät diskutiert und letztlich umgesetzt.

Dadurch sind unter anderem Anwesenheitslisten und Prüfungsvorleistungen abgeschafft worden. Doch seit Einführung der Verbesserungen stoßen Studierende bei vielen Dozierenden auf Widerstand, wenn es um die Umsetzung geht, obwohl sie diese zuvor in den Gremien mitbeschlossen haben.

Anwesenheitslisten werden weiterhin geführt und Prüfungsvorleistungen eingefordert. Dozierende versuchen mit Argumenten wie "es ist im Sinne der Studierenden", "der Druck ist nötig, um einen Seminarablauf zu gewährleisten" etc. die Regelungen zu umgehen. Das sehen wir anders: Ein selbstbestimmtes Studieren und Lernen lebt von Interesse und nicht von Zwang.

Gute Dozierende schaffen es, ohne Forderungen und Kontrollen ihre Studierenden dazu zu motivieren und zu inspirieren, sich mit einem Thema freiwillig und ungezwungen auseinander zu setzen. In diesen Seminaren und Vorlesungen herrscht eine angenehme Lernatmosphäre und lebhafte Diskussionen entstehen ohne Zwang. Leider sind viele Dozierende nicht bereit, ihren Studierenden die Möglichkeit zur freien Gestaltung ihres Studiums zu überlassen. Es geht dabei nicht darum, den Studierenden einen Abschluss zu schenken, sondern darum, Selbstbestimmung zu ermöglichen.

Informiert euch!

Lest euch eure Prüfungsordnung durch, fordert von euren Dozierenden ein, dass sie sich daran halten, und nehmt eure Rechte wahr! Teilt die Information über die Freiwilligkeit von Prüfungsvorleistungen und die Abschaffung von Anwesenheitslisten mit euren Kommiliton*innen! Falls es hierbei zu Problemen kommen sollte, wendet euch gerne an uns.

FSR SoWi

Fachschaftsrat Sozialwissenschaften
Oeconomicum, Raum 0.137
Platz der Göttingern Sieben 3
Tel.: +49 (0)551/39-22490

kontakt@fsr-sowi.de
www.fsr-sowi.de

twitter.com/fsrsowi
facebook.com/fsrsowi

Was sonst noch wichtig ist

Menschen, die an der Universität leben und lernen, waren schon immer Impulsgeber*innen für gesellschaftliche Veränderungen. Die Uni ist Teil der Gesellschaft und existiert nicht im luftleeren Raum.

Zu Studium und Wissenschaft – besonders in den Sozial- und Geisteswissenschaften – gehört das kritische Hinterfragen des Bestehenden. Es gibt Strukturen in der Gesellschaft und der Hochschule, die Zwänge auf uns ausüben, welche wir häufig zunächst gar nicht wahrnehmen, von denen es sich aber zu befreien lohnt. Wir können diese Strukturen verändern, wenn wir uns engagieren und uns gegenseitig helfen und solidarisch zur Seite stehen.

s.t. – "sin tempore" bedeutet zur vollen Stunde

c.t. – "cum tempore" bedeutet 15 Minuten danach

Wissenschaft ist wichtig, doch sie ist nichts ohne die Menschen, die sie betreiben und für die sie ein besseres Leben schaffen soll.

Wichtig für das allgemeine Wohlbefinden ist die physische, geistige und soziale Gesundheit. Gönnt euch Freizeit!

Engagiert euch in einer der vielseitigen Hochschul- oder Stadtgruppen, oder kommt zum FSR SoWi und helft die Bedingungen ganz konkret an der sozialwissenschaftlichen Fakultät zu verbessern.

Diese Erfahrungen sind genauso wichtig wie euer Studium!

Lehre in Zusammenarbeit - ein Experiment

In den vergangenen Jahren gab es an unserer Fakultät immer wieder Auseinandersetzungen darüber, wie gute Lehre aussieht. Nach dem Bildungsstreik 2009 waren in weiten Teilen die Positionen der Studierenden durchgesetzt, die das Studium als selbstbestimmt ansehen: Es geht bei einem Studium der Sozialwissenschaften nicht um eine Ausbildung nach Plan, bei der auf schulische Art und Weise einseitig Wissen aufgenommen werden soll. Studieren bedeutet die Schärfung des eigenen kritischen Geistes, das Erlernen von Fähigkeiten, welche die Erforschung von Fragestellungen ermöglichen, und die Herausbildung individueller Interessensgebiete.

Daher war aus unserer Perspektive die Abschaffung von Anwesenheitspflicht und Prüfungsvorleistungen ein großer

Erfolg: Ein Studium geschieht auf freiwilliger Ebene, und ebenso selbstbestimmt muss es sein, sich für das eigene Studium zu engagieren. Nur durch Freiräume ist genug Platz im Studienalltag, um selbst kreativ zu sein und Forschungsansätze zu entdecken.

Die Abschaffung der Anwesenheitspflicht stört nun seit einigen Semestern mehr und mehr Lehrende, die ihre Veranstaltungen als zu wenig besucht empfinden. Diese Lehrenden versuchen durch autoritäre Mittel die Studierenden in ihre Veranstaltungen zu zwingen, und durch Zwischenprüfungen und Prüfungsvorleistungen eine konstante Aufmerksamkeit und Mitarbeit zu erreichen. Unserer Meinung nach sollte eher die Motivation gesteigert werden, Aufmerksamkeit, Mitarbeit und Anwesenheit freiwillig zu steigern, zum Beispiel durch interessantere Veranstaltungen. Dabei spielen aus unserer Sicht die Mitwirkungsmöglichkeiten eine große Rolle: Wenn Studierende ihre eigenen Vorstellungen und Interessen in die Konzeption von Seminaren einbringen können, dann werden sie aus sich selbst heraus ein verstärktes Interesse zeigen. Zu unseren Positionen haben wir ein ausführliches Programm erarbeitet, welches ihr auf unserer Homepage findet: *fsr-sowi.de/141*

Die Schwierigkeit lag nun darin, die betreffenden Lehrenden von diesem alternativen Weg zu überzeugen. Dazu hat uns zu unserer großen Freude Prof. Dr. Samuel Salzborn (Grundlagen der Sozialwissenschaften) eine Kooperation angeboten. Gemeinsam haben wir im vergangenen Semester das Seminar "Rechtsextremismus und Religion" als Versuchsraum für alternative Seminarkonzepte erarbeitet.

Dabei wurden das Rahmenthema und die Modulzuordnung von Prof. Salzborn vorgegeben, wodurch sich auch die Prüfungsleistung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung ergab. Der konkrete Verlaufsplan, also welche Sitzungen sich wie mit welchem Aspekt der Thematik beschäftigen, wurde hingegen zusammen mit den teilnehmenden Studierenden erstellt. Diese übernahmen dabei Verantwortlichkeiten für die vorgeschlagenen Themen, und konnten die Referate nach eigenen Vorstellungen konzeptionieren. Die einzelnen Sitzungen wurden dann von den Referatsgruppen nach eigenen Vorstellungen geleitet, Prof. Salzborn begleitete die Sitzungen als engagierter Teilnehmer und bot Hilfestellung an.

Der positive Effekt war eindeutig zu verspüren: Die Referate hatten fast durchweg eine sehr hohe Qualität und gingen im Umfang insgesamt weit über das hinaus, was gefordert wurde. Die Diskussionen waren sehr anregend, wobei sich alle Teilnehmenden engagierten. Die Anwesenheit war ebenfalls deutlich höher als in anderen Seminaren. Von den Studierenden wurde der große Freiraum, der durch das Seminar geboten wurde, sehr gelobt: So hätte man endlich mal die Möglichkeit, eige-

ne Interessen im Rahmen eines Seminars nach eigener Konzeption zu erforschen und zu präsentieren. Auch Prof. Salzborn zog ein positives Resumee.

Auch wir sind mit dem Verlauf des Seminars sehr zufrieden. Sicherlich kann und muss immer noch an einigen Stellschrauben gedreht werden, um die Lehre interessanter, aktiver und studierendenorientierter zu gestalten. Wir halten das Experiment jedoch für einen ersten Schritt in die richtige Richtung, und für einen eindrucksvollen Beweis dafür, dass Studierende sich engagieren wollen. Vom Dozierenden eingebunden zu werden und die oft distanzierte Haltung zwischen Studierenden und Dozierenden aufzulösen steigert die Motivation erheblich, anders als die Einführung von Zwangsmechanismen. Nun hoffen wir, dass das Experiment Signalwirkung für die Fakultät entfalten kann, und sowohl kurz- als auch langfristig Lehrkonzepte zum Besseren verändert.

Was wir in diesem Semester vorhaben

Neben den Veranstaltungen im Rahmen der Einführungswochen wollen wir uns in diesem Semester wieder mit der Organisation von Veranstaltungsreihen beschäftigen.

Am 14. November findet die diesjährige OpenUni statt, dieses Mal organisiert von Einzelpersonen mit Unterstützung des FSR. Die OpenUni bietet für einen Tag (bzw. ein Wochenende) einen Freiraum für eigene Inhalte und Ideen: Das Verfügungsgebäude mit all seinen Seminarräumen und seiner Technik wird für von Studierenden, Dozierenden und Zusammenschlüssen organisierte Veranstaltungen geöffnet. Das Programm wird entsprechend des Planungsstandes veröffentlicht unter: *fb.com/openuni.goe*

Wir möchten unsere Reihe "Kritische Theorie und Gesellschaft" forsetzen. Vorgesehen ist eine eingehende Beschäftigung mit europäischer Krise und deutscher Hegemonie, bei der insbesondere die Griechenlandkrise und die Syriza-Wahrnehmung untersucht werden. Außerdem sollen wieder Fragmente kritischer Theorie bearbeitet werden, hier stehen Marx und Feminismus, eine Kritik der habermaschen Theorie sowie die neoliberale Universität im Fokus.

Auch eine Reihe zum Themenkomplex Rechtsextremismus ist in Planung, dabei werden wir versuchen das Thema einerseits auf der allgemeinen theoretischen Ebene zu beleuchten, bspw. mit Vorträgen zur Genese und dem Wirken der Extremismus-Theorie. Andereseits sollen aktuelle Fällen wie der NSU-Prozess, die aktuelle Massenmobilisierung der "Asylkritiker*innen" oder die Bedeutung von Frauen in der rechten Szene untersucht werden.

Das Programm der letzten Semester

Als Fachschaftsrat sehen wir unsere Aufgabe nicht nur darin, euch gegenüber der Universität zu vertreten und euch mit Tipps und Ratschlägen im Studium zur Seite zu stehen, sondern vor allem auch darin, politische und theoretische Inhalte an die Uni zu bringen, die im Curriculum zu kurz kommen. Daher gab und gibt es im FSR SoWi nicht nur die üblichen Referate für Vorsitz, Finanzen und Hochschulpolitik, sondern auch Referate, die sich mit Politischer Bildung, Kultur und Kulturkritik, Antifaschismus und Kritischer Theorie befassen. Als FSR haben wir in den vergangenen Semestern einige Vorträge und Vortragsreihen organisiert, die wir hier noch einmal Revue passieren lassen wollen.

Zur Europawahl 2014, bei der europaweit ein Erstarken rechter Parteien zu verzeichnen war, organisierten wir eine Reihe zu "Rechtsruck und Ressentiment in Europa". Neben einer Einordnung des Begriffes des "Rechtspopulismus" schauten wir uns die politischen Entwicklungen in Ungarn an, untersuchten Antisemitismus in Europa anhand von sprachlichen Stereotypen und befassten uns eingehender mit der "Alternative für Deutschland".

Anschließend fanden einige Vorträge zur Kritischen Theorie statt, die auch häufig unter dem Label „Frankfurter Schule“ firmiert. Diese kritische Art des Denkens ist heute weitestgehend aus dem Lehrprogramm verschwunden, eine Einführung in soziologische Theorien befasst sich heute mit Theorien der Weltgesellschaft und Modernisierung, aber nicht mit den Theorien von Horkheimer, Adorno, Marcuse und anderen. Zunächst galt es das aktuelle Verhältnis von Universität und Kritischer Theorie zu untersuchen, es folgte eine Kritik an der poststrukturalistischen Theorie anhand des Verhältnisses des Philosophen Foucault zur iranischen Revolution. Diese Kritik wurde fortgesetzt anhand des antirassistischen Weltbildes und dessen Glorifizierung von Flüchtlingen als neuem revolutionären, weil staatenlosen Subjekt, statt sich für eine wirkliche Verbesserung der Situation von Flüchtlingen einzusetzen.

Weiter ging die Reihe mit Vorträgen zur Sozialpsychologie und Psychoanalyse, bei der zunächst Geschlechterrollen anhand der Darstellung von Beate Zschäpe im Rahmen des NSU-Prozesses untersucht wurden. Anschließend folgte eine Erläuterung des emanzipatorischen Potentials der politischen Psychologie Peter Brückners. Der Ukrainekonflikt wurde zum Gegenstand einer Untersuchung des Verhältnisses von Kritischer Theorie und aktueller Politik, schlussendlich thematisierten wir die „negative Aufhebung des Unterschieds von Freizeit und Arbeit in einer einzigen, in unverbundene Fragmente zerfallenden und zugleich ununterbrochen ablaufenden toten Lebenszeit“ in der Universität.

In einer weiteren Reihe beschäftigten wir uns wieder kritisch mit aktuellen gesellschaftlichen Phänomenen. Neben

einer Untersuchung der Ideologie des Antiamerikanismus sowie des vom "Islamischen Staat" ausgerufenen Kalifats wurde die politische Lage in der Türkei anhand von Präsident Erdogan analysiert. Es folgte eine psychoanalytische, sozialpsychologische und geschlechtertheoretische Erforschung männlicher Gewaltbereitschaft gegenüber Frauen, eine Kontextualisierung von Antisemitismus und "Israelkritik" sowie die Auseinandersetzung mit postmoderner Subjektkritik aus Perspektive Adornos.

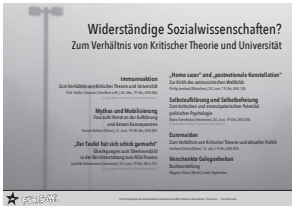
Weiter ging es mit einer Workshopreihe und der praktischeren Untersuchung von verkürzter Kapitalismuskritik und den Möglichkeiten revolutionärer und reformerischer Veränderungen. Eine Marx-Einführung und eine Analyse des Verhältnisses von Liebe und Kapitalismus folgten.

Zuletzt beschäftigten wir uns zusammen mit dem Soziologischen Forschungsinstitut mit Demokratie in Wirtschaft und Gesellschaft. Hier wurde die AfD als Bindeglied zwischen Neoliberalismus und der extremen Rechten untersucht, über den neunmonatigen Streit bei einem Hamburger Verpackungshersteller informiert, und schließlich das Verhältnis von Burschenschaften und der extremen Rechten beleuchtet.

Daneben fanden noch einige Einzelveranstaltungen statt, wie einige Kulturveranstaltungen im Stilbrvch, sowie eine Vorführung des Dokumentarfilms "Blut muss fließen – undercover unter Nazis" mit Diskussion mit den Macher*innen. Zuletzt wurde sich mit dem Verhältnis von deutscher Identität und Auschwitz auseinandergesetzt.

Falls ihr den ein oder anderen dieser Vorträge interessant findet, könnt ihr die Audiomitschnitte der meisten Veranstaltungen auf unserer Homepage nachhören unter *fsr-sowi.de/145*

Hier werden wir auch kommende Vorträge ankündigen. Aktuelle Informationen findet ihr außerdem auf unserer Facebook-Seite „FSR SoWi – Fachschaftsrat Sozialwissenschaften Göttingen“. Und falls ihr auch ein Thema habt, das eurer Meinung nach im Curriculum zu kurz kommt, schaut einfach bei unserem Plenum dienstags um 18 Uhr vorbei und bringt euch ein!



„...der Beginn einer wunderbaren Freundschaft“

Kritische Einführungswochen des Fachschaftsrates Sozialwissenschaften

Dieses Jahr bietet der FSR SoWi als Ergänzung zu den bestehenden Ophasen-prgrammen ein eigenes Veranstaltungsangebot – im Sinne einer „kritischen“ Orientierungsphase – an. Unter dem Titel „Der Beginn einer wunderbaren Freundschaft“ wird der FSR SoWi mit einigen Bündnispartnern ein Programm von mehreren Vorträgen und Workshops sowie begleitendem Unterhaltungsprogramm auf die Beine stellen.

In der geplanten Veranstaltungsreihe soll es auf einer möglichst einführenden Ebene eine Einladung in diejenigen gesellschaftskritischen Theoretiker geben, die der akademische Betrieb bloß noch randständig akzeptiert oder in selbstsicherer Manier ausgeschieden hat.

So soll es beispielsweise Vorträge zur Marxschen Kritik der politischen Ökonomie und zu den kritischen Theoretikern um Max Horkheimer und Theodor W. Adorno geben. Ebenso ist es Ziel, aktuelle politische Entwicklungen aus einer kritischen Perspektive zu beleuchten, so zum Göttinger Verbindungswesen und zu Antisemitismus und Antizionismus im Nahost-Konflikt.

Wir betrachten die „kritische Orientierungsphase“ als Versuch, den nach Göttingen kommenden Erstsemestern – und gerne auch darüber hinaus – schon zu Beginn ihres Studiums einige kritische Impulse mit auf den Weg begeben, bevor sie sich auf die Jagd nach Credit-Points und selbstveredelnden Schlüsselkompetenzen im spätkapitalistisch durchrationalisierten Universitätsalltag machen. Auch wenn die Studierenden immer jünger werden, denken wir doch, dass der ein oder andere Neugöttinger*innen ein diffuses Nichteinverstandensein mit an die Uni bringt. Ihnen wollen wir die Möglichkeit geben, sich in den ersten Wochen in der neuen, spannenden Umgebung ein Bild davon zu machen, was Gesellschaftskritik heißen kann.

Patrick Feuerstein: Warum Sozialwissenschaften studieren?
Dienstag, 20. Oktober, 19 Uhr, ZHG 010

Welche Ansprüche und Selbstansprüche verbinden sich mit der Entscheidung, ein sozialwissenschaftliches Fach zu studieren? Worin unterscheidet sich ein Studium der Sozialwissenschaften von anderen Studiengängen und was bedeutet das für Studierende?

Dr. Patrick Feuerstein ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Soziologie der Universität Göttingen mit den Schwerpunkten Arbeit, Unternehmen und Wirtschaft.

Julian Bierwirth: Gesellschafts- und Kapitalismuskritik heute. Karl Marx reloaded
Donnerstag, 29. Oktober, 19 Uhr, ZHG 103

Seit der Wirtschafts- und Finanzkrise 2007/2008 ist immer wieder davon zu lesen, dass „der Kapitalismus" keinen Spaß macht und auch nicht richtig funktioniert. Dabei ist das, was die Menschen unter „Kapitalismus" verstehen, sehr unterschiedlich. Ein wichtiger Denker, der sich an einer umfassenden Kritik der modernen Gesellschaft versucht hat, war Karl Marx. Was genau der geschrieben hat, wissen nur die wenigsten – und auch die wenigen, die sich mit ihm beschäftigt haben, sind sich keineswegs einig über das, was sie da gelesen haben. Trotz allem arbeiten sich sozialwissenschaftliche Theorien bis heute immer mal wieder an Marx ab. In dieser Veranstaltung wollen wir nicht nur versuchen, einen Überblick über das Leben und Werk von Karl Marx zu geben, sondern auch schauen, was sich in Bezug auf aktuelle gesellschaftliche Probleme und sozialwissenschaftliche Fragestellungen von Marx lernen lässt.

Julian Bierwirth schreibt u. a. für die Zeitschrift Krisis.

Hannes Keune/Julian Schenke: Eine Einladung in die Kritische Theorie
Mittwoch, 4. November, 19 Uhr, OEC 1.163

Die Kritische Theorie ist auch heute noch ein klangvoller Name im akademischen Betrieb. Dennoch ist das Denken der Intellektuellen um Max Horkheimer und Theodor W. Adorno aus den Universitäten de facto vertrieben. Dieser Tendenz zum Trotz möchte der Vortrag anhand einer Skizze der Entwicklung der Kritischen Theorie, die untrennbar mit der Erfahrung des Scheiterns der von Marx noch prophezeiten kommunistischen Revolution und der folgenden nationalsozialistischen und stalinistischen Schreckensherrschaft verbunden ist, eine Idee davon vermitteln, was die Arbeiten vor allem Horkheimers und Adornos ausmacht.

Julian Schenke ist wissenschaftliche Hilfskraft am Institut für Demokratieforschung. Hannes Keune arbeitet ebenfalls dort und ist im FSR SoWi Referent für Kritische Theorie.

Stephan Grigat:
Antisemitismus und Nahostkonflikt:
Die Einsamkeit Israels
Mittwoch, 11. November, 19 Uhr, ZHG 102
In Kooperation mit Association Progrès
und der DIG-Hochschulgruppe Göttingen
im Rahmen der Aktionswochen gegen Antisemitismus
der Amadeu Antonio Stiftung

In der deutschsprachigen Nahost-Diskussion trifft man immer wieder auf die Behauptung, der Antisemitismus in den arabischen und islamischen Ländern sei ein Resultat des Nahost-Konflikts. Dagegen soll verdeutlicht werden, inwiefern der arabische und islamische Antisemitismus eine der zentralen Ursachen dieses Konfliktes ist, dessen Verlauf maßgeblich bestimmt hat und bis heute prägt. Der Vortrag wird sowohl die Vorgeschichte der israelischen Staatsgründung skizzieren als auch auf die aktuelle Bedrohung des jüdischen Staates durch das iranische Regime und die diversen Spielarten des Islamismus eingehen.

Stephan Grigat ist Gastprofessor für kritische Gesellschaftstheorie an der Justus-Liebig-Universität Gießen, Lehrbeauftragter an der Universität Wien und wissenschaftlicher Direktor von STOP THE BOMB. Er ist Autor von „Die Einsamkeit Israels. Zionismus, die israelische Linke & die iranische Bedrohung" (Konkret 2014) und Mitherausgeber von „Der Iran. Analyse einer islamischen Diktatur & ihrer europäischen Förderer" (Studienverlag 2008) sowie „Iran im Weltsystem. Bündnisses des Regimes & Perspektiven der Freiheitsbewegung" (Studienverlag 2010).

sub*way: Homophobie und Sexismus in Männerbünden
Freitag, 13. November, 19 Uhr, ZHG 001

Die meisten Studentenverbindungen sind Männerbünde. Ihre moderne Form entstand zu Beginn des neunzehnten Jahrhunderts, als der einheitliche Nationalstaat und die bürgerliche (Geschlechter-)Ordnung durchgesetzt wurden. Wehrhaftigkeit, Mut, Aufopferungsbereitschaft für das nationale Kollektiv und nicht zuletzt Triebbeherrschung und Unterordnung – Studentenverbindungen hatten immer eine ziemlich genaue Vorstellung davon,wie Männlichkeit zu sein habe und wozu Männer bereit sein müssten. Dies ist jedoch nur durch den Ausschluss von "Weiblichkeit" und der Abwertung von vermeintlich weiblichen Attributen zu haben: Homophobie und Sexismus stellen daher zwei Kernbestandteile männerbündischer Idealvorstellung dar. Im Vortrag soll eine einführende Annäherung an die politischen und psychologischen Grundlagen des Männerbundes vorgenommen und diese in einen gesellschaftlichen Kontext eingeordnet werden.

Mario Wolf: Einführung in die kritische Theorie des Geschlechterverhältnisses
Montag, 16. November, 19 Uhr, OEC 1.163

Aus Sicht der kritischen Theorie konstituiert sich Geschlecht im Verhältnis zu Naturbeherrschung und Naturverfallenheit und ist mit sozialen und natürlichen Momenten verbunden. Dieser Vortrag soll die grundlegenden Annahmen für diese These klären und in die kritische Theorie des Geschlechterverhältnisses einführen. Dabei wird auf zentrale Texte von Horkheimer und Adorno rekurriert und Bezug zum Zusammenhang von Subjektkonstitution und Geschlecht genommen.

Mario Wolf hat in Göttingen studiert und sich in seiner Abschlussarbeit mit dem Verhältnis von Kritischer Theorie und Feminismus auseinandergesetzt.

Kulturveranstaltungen
Zusätzlich zu den Vorträgen organisieren wir auch zwei Kulturveranstaltungen:

Konzert: Mobina Galore (Punk/Rock/Pop, Winnipeg) & Hey Ruin (Punk/Emo, Trier)
Dienstag, 20. Oktober, 21 Uhr, Stilbrvch

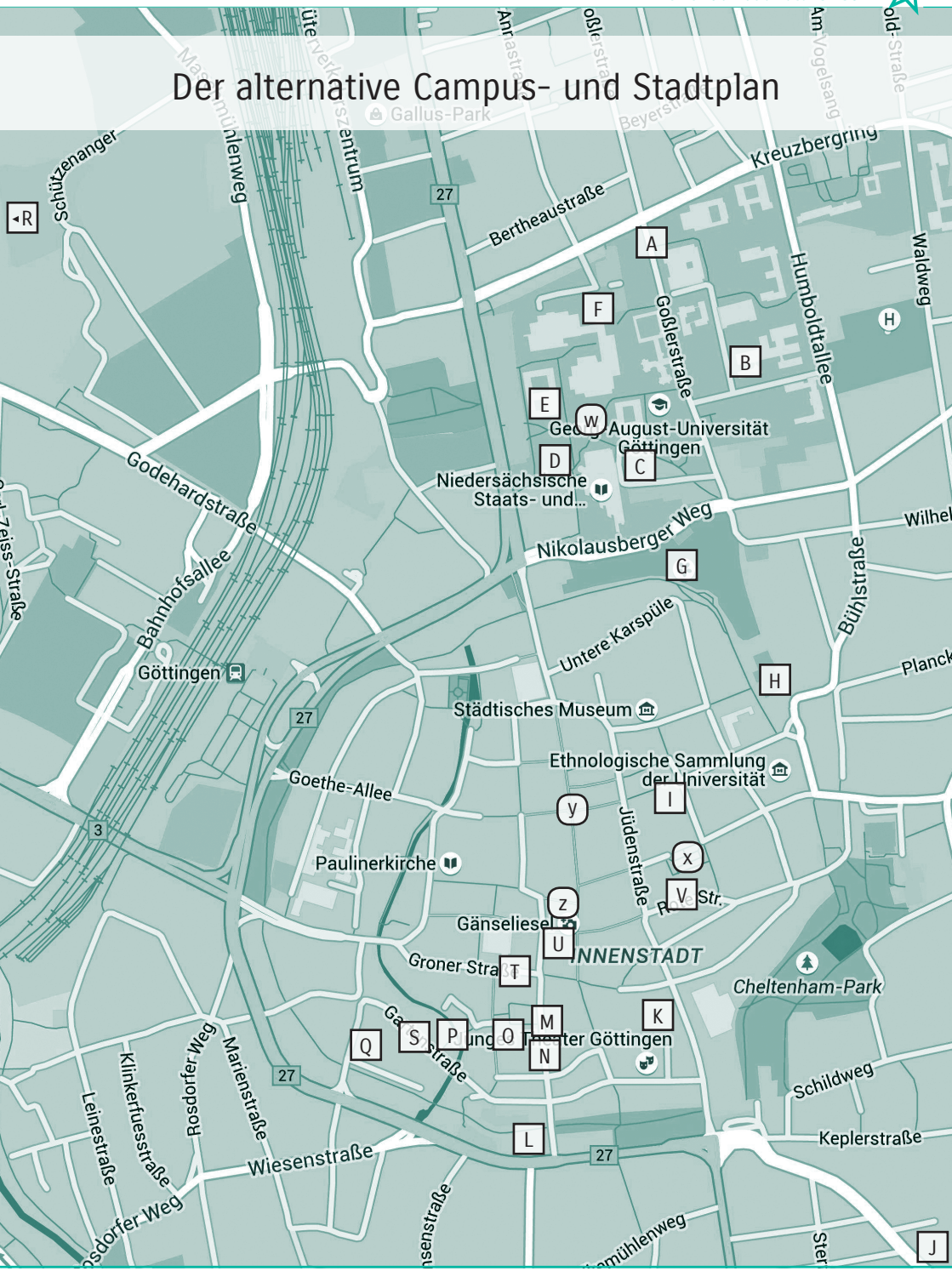
Mobina Galore: Mobina Galore came to be in late 2010, when Winnipeg, MB, Canada based Jenna Priestner (guitar/vocals) and Marcia Hanson (drums/vocals) joined forces, fuelled by a shared passion for challenging their musical boundaries to create the duo's signature sound; a musical hybrid of punkalternative-pop.
Hey Ruin: "Das ist der Sound für heute Nacht".. HEY RUIN kommen aus Trier und nisten sich neben Karl Marx, der Porta Nigra oder LOVE A ganz heimlich in die Reihe moselländischer Kulturgüter ein. Entstanden aus der HC/Punk-Band MNMNTS, gehen es HEY RUIN etwas gelassener an. Weniger Schreien, weniger Verzerrung. Was geblieben ist, ist das Gespür für Melodien, für Mollakkorde und schwermütige Gelassenheit. (Post-)Punk, Indie, Emo, irgendwie sowas. Lack, Van Pelt, Turbostaat sind Schnittmengen. Gesungen wird auf deutsch, gerne kritisch, manchmal sogar eingängig.

Party: Der Beginn einer wunderbaren Freundschaft
Dienstag, 27. Oktober, 22 Uhr, Stilbrvch

Voraussichtlich elektronische Tanzmusik. Planung läuft.

Weitere / aktuelle Informationen zu unseren Veranstaltungen findet ihr bei Facebook (*fb.com/fsrsowi*) und auf unserer Homepage (*fsr-sowi.de*)

Der alternative Campus- und Stadtplan



A **Psychosoziale Beratungsstelle**

In der PSB beraten und helfen Psycholog*innen Studierende bei allen Fragen und Problemen kompetent, anonym und kostenfrei. Egal ob es um Prüfungsstress/-angst, Zeitmanagementprobleme, Drogenprobleme, Beziehungsstress oder andere Themen geht, hier findet ihr Hilfe.

Turm-Mensa

Mensa vom Studiwerk, täglich auch vegane Gerichte! Die Turmmensa ist klein und gemütlich und hat auch ein Café - eine gute Alternative zur Z-Mensa!

Geh die Straße ein Stück weiter hoch und du findest den:

AStA-Garten

Im Garten des AStA-Gebäudes können Studierende einen Platz zum Entspannen an der frischen Luft finden und diesen auch anderweitig nutzen. Auch ist hier die kunstvoll gestaltete Fassade des Rosa-Luxemburg-Hauses zu begutachten.

fb.com/AStAGarten

B **ThOP - Theater im OP**

Uninahes Theater im alten OP-Saal, alle können mitmachen, teilweise sogar im Studium anrechenbar, kommt einfach vorbei!

thop.uni-goettingen.de

C **Stilbrvch**

Vom KulturKollektiv betriebener Club/Kneipe im Keller des VG, aus dem Göttinger Nachtleben nicht mehr wegzudenken, auch hier könnt ihr mitmachen! Viele Konzerte und Partys, Salsa- und offene Thekenabende.

stilbrvch.net

D **Theo-Cafete**

Ein studentisch organisiertes Café. Besonders schön ist das Theo im Sommer — Eiscafé im Innenhof bei Springbrunnenrauschen genießen! Außerdem gibt es Sammelkarten, der Kaffee ist fairtrade und günstiger als beim Studiwerk.

fb.com/pages/Theocafete/221331381270780

E **FSR-Raum**

Hier trifft sich jede Woche der Fachschaftsrat, um Aktionen, Veranstaltungen und Anliegen der Studierenden der Fakultät zu diskutieren und zu planen. Auch anderen Fachgruppen der Fakultät steht der Raum für ihre Treffen offen.

Studiendekanat

Das Studiendekanat der Sozialwissenschaftlichen Fakultät hilft bei sämtlichen Fragen rund um die Studienorganisation, Stundenplan-Gestaltung und weiteren Interessen von Studierenden fachlich kompetent weiter. Das Büro ist im 1. Stock des Oeconomicums im Raum 1.114 zu finden.

F **Autonomicum**

Das Autonomicum ist ein Freiraum für Studierende im Erdgeschoss des blauen Turms. Hier könnt ihr euch ausruhen und in Ruhe essen, euch informieren oder eure Kreativität ausleben.

G **Alter Botanischer Garten**
Der Botanische Garten der Universität wurde 1736 gegründet und bietet eine Vielfalt an Pflanzen. Sehr schön zum spazieren und direkt angeschlossen: Das Café Botanik, schön und relativ günstig zum Kaffee trinken, außerdem die besten Tees der Stadt! (Chai, echte Minze etc.)

H **Deutsches Theater**
Das größte Theater Göttingens mit durchgehendem Spielplan, Kooperationen mit Schulen, angeschlossenes Café, sehr schön am Wall gelegen, kostenlos mit Kulturticket!
dt-goettingen.de

I **Apex**
Kunst, Bühne, Musik, Gastronomie. Mit fast vierzig Jahren ist das APEX eine der traditionsreichen Kulturinstitutionen der Stadt Göttingen und renommierter Veranstaltungsort für Jazz und Kabarett, außerdem für Konzerte und Politdiskussionen. Café trinken kann man in Café-Atmosphäre; im Kulturticket enthalten!
apex-goe.de

J **Lumière**
Mit dem Lumière habt ihr ein sehr schönes Programmkino, lasst euch im Kinosessel zurücksinken und genießt Filme in Originaltonspur mit Untertiteln. Die Alternative zum Kommerzkino! Zwei Filmfestivals pro Jahr, diverse Sondervorstellungen z.B. Stummfilme oder Live-Musik.
lumiere.de

Kabale
Anschließend nebenan ins Kabale gehen - ein kollektiv organisiertes Restaurant/Bar, entspanntes Flair, ab und zu Konzerte.
cafe-kabale.de

t-keller
Darunter ist der theaterkeller oder kurz t-keller, ebenfalls Schauplatz vieler Konzerte, gleichzeitig Bar etc.
theaterkeller.tumblr.com

K **Wochenmarkt**
Die meisten Stände haben Di., Do. und Sa. geöffnet, hier kann man noch ohne Hektik einkaufen, es gibt viele Biostände, einen Holzofenbäcker und vieles mehr! Ab und zu gibt es auch einen großen Flohmarkt.
wochenmarkt-goettingen.de

Junges Theater
Im Jungen Theater Göttingen werden verschiedenste zeitgenössische Inszenierungen aufgeführt. Außerdem gibt es Angebote wie Workshops, Gastlesungen und Publikumsgespräche, sowie viel Jugendkooperation. Der Eintritt ist mit dem Kulturticket frei!
junges-theater.de

JT-Keller
Gleich nebenan könnt ihr im JT-Keller feiern gehen!

KAZ
Über dem JT befindet sich das KAZ (Kommunikations- und Aktionszentrum) mit vielen Kursen und Workshopangeboten.
kaz-goettingen.de

L **Juzi - Jugendzentrum Innenstadt**
Jeden Dienstag Soliküche, kommt vorbei und kocht mit, lernt Leute kennen, folgt interessanten Diskussionen bei veganem Essen! Ansonsten: Infoladen, Umsonstladen, Partys, AntiAtom Plenum Göttingen, Arbeitskreis Antisemitismus und Israel und viel viel mehr. (aber merke: "Das Juzi ist ein Ort für die Leute, die sich da auch hinbewegen.")
juzi.de

M **Weltladencafé**
Das Weltladencafé Göttingen ist ein Projekt des Arbeitskreises Solidarische Welt, bietet Produkte aus fairem Handel an und verkauft Bücher und Zeitschriften zu entwicklungspolitischen Themen.

N **Nikolaistraße**
In der Nikolaistraße gibt es jede Menge Möglichkeiten an gutes Essen zu kommen (Falafel, Döner, Pizza...) und allerlei Gebrauchtes in den Second-Hand-Läden zu entdecken. Auch die beiden Spätis "La tienda" und "Niki" befinden sich dort.

O **Roter Buchladen**
1972 gegründet und von einem engagierten Kollektiv betrieben. In dieser Buchhandlung sind neben Literatur zur linken Theorie und deren Diskussion, auch Belletristik, Krimis aus unterschiedlichsten Ländern und kritische Zeitschriften und Zeitungen zu finden.
roter-buchladen.de

Nikolaikirchhof
Trödelmarkt Samstags bis 16 Uhr.

P **Literarisches Zentrum**
2000 gegründet bündeln sich dort in Lesungen, Präsentationen, Diskussionsveranstaltungen und Gesprächen die literarischen Kräfte Göttingens. Für Studis gibt es dort 4 HiWi Stellen zu vergeben, um ganz neue Einblicke zu bekommen. Mit Kulturticket kostenlos!

Q **KiM** und

R **Brockensammlung**
Second-Hand Laden für Möbel, Bücher, Kleider, Spiele und vieles mehr, immer einen Besuch wert, oft mit Aktionsangeboten; Zusammenarbeit mit ev. Kirche und Diakonie, Umschulungen für Menschen ohne Arbeit, Haushaltsauflösungen, Malerei, Tischlerei.
neue-arbeit-brockensammlung.de

S **Salamanca**
Sehr angenehmes vegan-vegetarisches Restaurant / Bar / Kneipe in der Gartenstraße 21, berühmt-berüchtigt für seine Kartoffelspalten, mit Billardtischen und viel Platz, gemütlicher Atmosphäre und Angebotstagen.

T **Nörgelbuff**
Göttingens Live Club, mit Salsa, Jam - und Band Sessions, Balkan Beats, offener Lesebühne, Theater und vielem mehr. Mit Kulturticket an diversen Tagen freier Eintritt!
noergelbuff.de

U **Zindelhof**
Der kleine permanente Open Air Flohmarkt. Am besten schaut ihr in

folgender Zeit vorbei: Mo/Mi und Do/Fr: 13.30 bis 19.00 Uhr und Sa: 11-16 Uhr (Öffnungszeiten können variieren und hängen vom Wetter ab)

V **Rote Straße**
Hier befinden sich selbstverwaltete Wohnhäuser die zur Sicherung ihrer Existenz mit anderen selbstverwalteten Studentenwohnheimen das Projekt here-to-stay verfolgen.
www.heretostay.de
Außerdem findet ihr hier eine echt französische Creperie, die ausschließlich mit Bio-Produkten arbeitet und einen weiteren alternativen Klamottenladen, das Café Bali mit viel Schmuck und Kunst aus Bali.

Durchgang zum Börner Viertel
Ein Hinterhof mit Restaurant und dem

[…] – das Dots
Bar und Club. Häufiger gute Konzerte, nett um im Sommer draußen im Innenhof zu sitzen.
fb.com/dasdots

Beliebte Treffpunkte:

w **Platz der Göttinger Sieben**

x **Willi** (Wilhelmsplatz)

y **Nabel**

z **Gänseliesel**

Du hast Lust dich an deiner Fakultät
aktiv einzubringen?
Du möchtest dich für andere Studierende einsetzen?
Du hast Spaß am Schreiben
und würdest gerne selber Texte publizieren?
Du möchtest selber Vorträge
zu spannenden Themen organisieren?

Dann komm zum Fachschaftsrat SoWi!

Am 17.11.2015 veranstalten wir um
18:00 Uhr einen Einstiegsabend.
Komm einfach in unserem
FSR-Raum Oec 0.137 vorbei.
Wir freuen uns auf dich!

Solidarisch leben anstatt elitär rumfechten!
Über das Göttinger Verbindungswesen

Mal wieder beginnt das Wintersemester und mal wieder ist der Wohnraum knapp. Und schon finden sich bei WG-gesucht und bei Facebook Anzeigen wie diese: „Balkonzimmer in Villa mit großem Garten für 120 Euro“.

So oder ähnlich bewerben Studentenverbindungen ihre freien Zimmer. Dabei wird anfangs geflissentlich verschwiegen, dass es sich ganz und gar nicht um eine gewöhnliche Wohngemeinschaft handelt. Zunächst einmal sind Verbindungen zum aller größten Teil Männerbünde. Das heißt sie nehmen nur Männer auf und schließen somit Frauen aktiv aus. Wer einer Verbindung beitritt, verpflichtet sich dem Lebensbundprinzip, d.h. lebenslange Treue und Loyalität der Verbindung und ihren Mitgliedern gegenüber. Viele Verbindungen zeichnen sich dabei durch ein regressives Bild von Gesellschaft und Individuum aus. Denn der Einzelne zählt nichts, hat sich der Gemeinschaft unterzuordnen und auf die Befehle der Älteren zu hören.

Wer in einer Verbindung anfängt ist zunächst einmal Anwärter, die unterste Stufe der Hierarchie. Einmal Mitglied geworden wird man „Fux“ genannt. Auch diese sind in der Hierarchie noch sehr weit unten. Die sog. „Fux-Majore“ sind für den Drill dieser Neulinge verantwortlich. So gibt es meistens demütigende Rituale, bei denen einzelne Mitglieder gezwungen werden bis zum Erbrechen Bier und anderen Alkohol zu trinken. Dies geschieht im Rahmen sog. „Kneipen“, wie die Verbindungsstudenten ihre Saufgelage im eigenen Keller nennen. Die eigens zum Erbrechen errichtete Vorrichtung nennt sich „Pabst“, weshalb das ritualisierte Erbrechen auch „Pabsten“ genannt wird.

Ein weiterer Versuch sich gegenseitig die vermeintliche Männlichkeit zu beweisen ist das Fechten der sog. „Mensur“. Dabei geht es darum mit scharfen Degen gegeneinander zu fechten und das Gegenüber am Kopf, bevorzugt im Gesicht, zu verletzen. Ergebnis dieses unsinnigen Abreagierens eigener Gewaltphantasien ist das Zurückbleiben meist wenig ansehnlicher Narben. Bei dem Schlag auf den Kopf mit der scharfen Klinge soll der Student nicht zurückweichen, kein Anzeichen von Schwäche oder Angst zeigen, sich eben einem überholten Männlichkeitsideal entsprechend verhalten, um so die Anerkennung der Gruppe zu bekommen.

Doch wird auch noch eine weitere Funktion damit erfüllt. Der Bursche – in der Gesellschaft als konservativ anerkannt – lebt hier im Kreise gleichgesinnter Männer das aus, was die Gesellschaft mittlerweile äußerlich schon längst als archaische Männlichkeit ablehnt. Die Verbindung wird dadurch von ihren Mitgliedern auch zu einem Ort stilisiert, an dem „der Mann noch ein Mann sein kann“.

Damit verbunden ist die gänzliche Unterdrückung jedweder Homoerotik, die man in einem reinen Männerbund, der sich auch noch auf so intime Weise nahe kommt, erwarten könnte. Doch Homosexualität bei Männern wird in gewisser Weise mit Weiblichkeit gleichgesetzt und muss dementsprechend, wie diese auch, abgewehrt werden. Denn an einem Ort archaischer Männlichkeit kann für Weiblichkeit kein Raum sein. Die Burschen sollen in Brüderlichkeit zusammenstehen, das Führen einer Beziehung zweier Mitglieder würde demnach nicht nur dem Weltbild, sondern auch dem gesamten Sinn und Zweck einer Verbindung entgegenstehen. Deshalb sind sexistische, Frauenfeindliche und homophobe Ansichten in Studentenverbindungen nicht die Ausnahme, sondern die Regel.

Ebenfalls weitverbreitet im Kreise der Korporierten ist ein dezidiert nationalistisches Gedankengut, was sich zu weiten Teilen aus ihrer Tradition, auf die sie ja recht großen Wert zu legen pflegen, speist. Studentenverbindungen entstehen, während sich die bürgerliche Gesellschaft im beginnenden 19. Jh. herausbildet. Sie haben einen starken Bezug zur Nation, der in Deutschland überdies nicht allein über die Geburt Staatsbügerschaft, sondern vor allem über die Blutslinie hergeleitet wird. Nur wer „deutscher Abstammung“ ist, kann auch „richtiger Deutscher“ sein. Im Taumel nationaler Hochstimmung nach dem Sieg über Napoleon gründet sich die deutsche Burschenschaft, ein national-konservativer Dachverband, der bis heute besteht. Diese nationalistische Tradition hat sich ein Großteil der Verbindungen bis heute bewahrt. Nicht selten wird in großdeutschen Phantasien geträumt, die sich ein Deutschland weit über die aktuellen Grenzen hinaus wünschen. Da scheint es wenig verwunderlich, dass gerade die besonders konservativen Burschenschaften häufig auch gute Kontakte in das extrem rechte Lager pflegen. So lud die Göttinger Burschenschaft Hannovera bereits NPD Kader zu Vorträgen ein. Und Mitglieder der Hannovera und der Landsmannschaft Verdensia sind bestens in der Szene der sog. „Identitären“ vernetzt, ein rechtsextremes Netzwerk, das der neuen Rechten zugeordnet werden kann und versucht über einen äußerlich eher konservativen Anstrich rechtsextremes Gedankengut in die Gesellschaft zu tragen. Die Hannovera und die ebenfalls in Göttingen beheimatete Holzminda waren auch lange Jahre in der Deutschen Burschenschaft organisiert, die vor ein paar Jahren ins Zentrum der medialen Berichterstattung rückte, da sie für Mitglieder eine Art „Ariernachweis“ forderte. Deutscher ist eben nach wie vor nur der, der auch „deutschen Blutes“ ist. Diese Ansicht war schon im 19. Jh. antiliberal, aber heutzutage scheint sie völlig aus der Zeit gefallen. So verdeutlicht dieses Beispiel, was Studentenverbindungen eigentlich sind: anachronistische Gebilde, die ihre Zeit überlebt haben und auf den Müll der Geschichte gehören.

Besonders auffällig scheint auch die zunehmende Gewaltbereitschaft vieler Verbindungstudenten. Vor dem Hintergrund einer Gesellschaft, in der rassistische Hetze, Angriffe auf Flüchtlingsunterkünfte und antisemitische Ausfälle in aller Öffentlichkeit geschehen können und sich eine deutsche Normalität wieder herauszubilden scheint, in der Rassismus, Sexismus, und Antisemitismus auch wieder öffentlich verteidigt werden können, scheinen etliche Korporierte Rückendeckung für ihr Gedankengut zu verspüren.

So wurde der Fachschaftsraum SoWi mehrfach von Verbindern angegriffen, die dabei Plakate abrissen, Menschen bedrohten und abfotografierten und sich in haarsträubendem Geschichtsrevisionismus übten. Nur wenige Wochen später wurde ein linker Student von Mitgliedern der o.a. Verdensia angegriffen und schwer am Knie verletzt. Nur eine weitere Woche später wurden von dem Haus der Burschenschaft Germania Schüsse mit einer Druckluftwaffe auf ein gegenüberliegendes Wohnprojekt abgefeuert, die die im Haus befindlichen Personen nur knapp verfehlten.

Daher: Augen auf bei der Zimmersuche! Wendet euch an das Studentenwerk bezüglich günstiger Wohnheimplätze und schaut regelmäßig an den Schwarzen Brettern vorbei. Ein kleines, gemütliches WG-Zimmer mit netten Mitbewohner*innen für längere Zeit ist eben doch besser als eine Villa mit rechtem Anstrich und überholten Idealen.

Sexismus an der Hochschule - Was tun?

81 Prozent der Studentinnen sind im Verlauf ihrer Studienphase von sexueller Belästigung betroffen. Das bedeutet, dass sich mehr als jede zweite Frau an der Hochschule belästigt fühlt. Dies ergibt eine Studie, für die knapp 13.000 Studentinnen aus ganz Deutschland zu sexuellen Übergriffen befragt wurden.* Diese Zahlen klingen erstmal krass und sind nicht leicht zu verdauen. Gerade deshalb wollen wir Sexismus an der Hochschule für euch näher beleuchten und eine Hilfestellung für Betroffene, aber auch präventiv, anbieten.

Als sexuelle Belästigung kann es bereits empfunden werden, wenn ein Mann einer Frau hinterherpfeift. Darunter fällt aber auch, wenn Männer über den Körper einer Frau reden, ihr unnötig nahe kommen oder z.B. versuchen, sie zu küssen. Sexualisierte Gewalt fängt da an, wo etwas gegen den Willen einer anderen Person geschieht. Die Definitionsmacht, was als sexuelle Belästigung oder Übergriff empfunden wird, liegt bei den Betroffenen selbst. Wichtig ist, dass statt objektiver Kriterien das subjektive Erleben und Empfinden in den Mittelpunkt gerückt wird. Das, was die Betroffenen als sexualisierte Gewalt empfinden, ist somit auch sexualisierte Gewalt.

Die Frage ist, von welchen Personen geht sexuelle Belästigung aus. Die Studie belegt, dass es meistens Kommilitonen

sind, die aber gleichzeitig auch Freunde, Partner und Expartner sein können, von denen die Belästigung ausgeht. Also zumeist männliche Personen aus dem eigenen Umfeld. Es kann aber auch vorkommen, dass Hochschullehrer übergriffig werden. Hier liegt die Dunkelziffer wahrscheinlich höher, da von Betroffenen oft befürchtet wurde, dass die Hochschule übergriffige Lehrende schützen würde und eine Beschwerde deshalb ohne Konsequenzen bliebe. Dieser Angst wollen wir entgegentreten!

Wenn es zu sexuellen Übergriffen an der Hochschule kommt, dann meist in Seminarräumen oder in Büros. Häufiger aber da, wo niemand damit rechnet: in der eigenen Wohnung oder in der Wohnung eines Bekannten. Das bedeutet, die Gefahr sexueller Übergriffe besteht im sozialen Nahbereich. Sexuelle Übergriffe kommen in der Lebensphase des Studiums häufiger vor als in jeder anderen Phase des Lebens. Das liegt vor allem daran, dass sich am Anfang des Studiums junge Menschen neu orientieren. Man zieht in eine fremde Stadt, sucht sich neue Freund*innen und Partner*innen und geht auf Partys. Dort, wo junge Menschen sich ausprobieren, besteht die Gefahr, in unangenehme Situationen zu geraten. Zusätzlich ist belegt, dass das Risiko steigt, sobald Alkohol im Spiel ist.

Auch das gesellschaftlich und in den Medien propagierte Frauenbild trägt seinen Teil dazu bei. Frauen werden als verfügbar dargestellt und mit einem bestimmten äußeren Erscheinungsbild belegt. Mit dieser Bewertungs- und Erwartungshaltung gegenüber Frauen sind auch Studentinnen täglich konfrontiert – natürlich auch durch ihre Kommilitonen. Häufig führt das dazu, dass sich Frauen nach ihrer eigenen (Mit-)Schuld fragen, wenn ihnen sexuelle Gewalt widerfährt. Aufklärungsarbeit ist daher unerlässlich!

Sexismus ist in unserer Gesellschaft kein abstraktes Phänomen, das längst überholt ist. Sexismus ist im Alltag wirkmächtig und wird aufgrund von starren, geschlechtlichen Denkmustern und Rollenklischees reproduziert. Da antisexistische Praktiken und Gleichstellung in unserer Gesellschaft offensichtlich noch keinen endgültigen Einzug erhalten haben, müssen wir gemeinsam für mehr Toleranz kämpfen. Deshalb versuchen wir euch für das Thema zu sensibilisieren!

Du wirst oder wurdest in sexistischer Art und Weise diskriminiert? Du bist oder warst betroffen von sexualisierter Gewalt oder sexueller Belästigung? Wende dich jederzeit an die Gleichstellungsbeauftragte der Sozialwissenschaftlichen Fakultät oder an die Psychosoziale Beratungsstelle (PSB) des Studentenwerks. Kontaktinfos findest du auf der nächsten Seite.

** Link zu den Ergebnissen der Studie: http://vmrz0183.vm.ruhr-uni-bochum.de/gendercrime/pdf/gendercrime_country_report_germany_german.pdf*

Weitere Einrichtungen

Öffnungszeiten / Sprechzeiten beziehen sich i.d.R. auf die Vorlesungszeit.

Oeconomicum (Oec)
Platz der Göttinger Sieben 3

Studienbüro der SoWi-Fakultät
Anlaufstelle des Studiendekanats
Oec, Raum 1.114
uni-goettingen.de/de/23684.html

Studienberatung:
Di: 13 – 15 Uhr
Do: 14 – 16 Uhr
Fr: 9 – 11 Uhr
und nach Vereinbarung
Tel.: 0551/39-7159
Annegret.Schallmann@sowi.uni-goettingen.de

Studieneinstiegsberatung:
Mo: 9 – 11 Uhr
Mi: 13 – 15 Uhr
und nach Vereinbarung
Tel.: 0551/39-5126
nadine.schroeter@sowi.uni-goettingen.de

Praktikum und Berufseinstieg:
PraktikumUndBeruf@sowi.uni-goettingen.de
uni-goettingen.de/de/105685.html

Sozialwissenschaftliches Prüfungsamt
Oeconomicum, 1. OG

Infopoint
Mo – Do: 9 – 16 Uhr
Fr: 9 – 13 Uhr
Tel.: 0551/39-4945
uni-goettingen.de/de/47929.html

Gleichstellungsbüro SoWi
Christina Klöckner, M.A.
Oec, Raum 1.147
Sprechzeiten nach Vereinbarung
Tel.: 0551/39-4798
gleichstellung@sowi.uni-goettingen.de
uni-goettingen.de/de/55386.html

Fachschaftsrat SoWi
Oec, Raum 0.137
Di: 16 – 18 Uhr
Tel.: 0551/39-22490
kontakt@fsr-sowi.de
fsr-sowi.de
fb.com/fsrsowi
Offenes Treffen:
Di: ab 18 Uhr

Zentrales Gleichstellungsbüro
Goßlerstr. 9
Tel.: 0551/39-22404
klavdiya.gordeyeva@zvw.uni-goettingen.de
uni-goettingen.de/de/22168.html

Servicebüro Studienzentrale
Wilhelmsplatz 4
uni-goettingen.de/de/79465.html

Infothek:
Mo – Do: 10 – 16 Uhr
Fr: 10 – 13 Uhr
Tel.: 0551/39-113
infoline-studium@uni-goettingen.de

Studierendenbüro:
Mo – Do: 10 – 16 Uhr
Fr: 10 – 13 Uhr
uni-goettingen.de/de/1643.html

Zentrale Studienberatung:
Mo – Fr: 10 – 12 Uhr
Mo – Do: 14 – 15 Uhr
und nach Vereinbarung
uni-goettingen.de/de/1697.html

Beratung bei Fragen zu Behinderung oder chronischer Krankheit:
Di: 15 – 16 Uhr
und nach Vereinbarung
Tel.: 0551/39-4696
rainer.schultz@zvw.uni-goettingen.de

Beauftragte für Studienqualität

Zentrale Ombudsperson / Ansprechpartnerin bei Beschwerden zu Studium und Lehre
Meike S. Gottschlich
Wilhelmsplatz 2
Tel.: 0551/39-4414
studienqualitaet@uni-goettingen.de

Studentenwerk Göttingen

Zentralmensa
Platz der Göttinger Sieben 4
studentenwerk-goettingen.de

Abteilung Studienfinanzierung

Mo – Fr: 11 – 16 Uhr
Tel.: 0551/39-5134
bafoeg@studentenwerk-goettingen.de
studentenwerk-goettingen.de/studienfinanzierung.html

Abteilung Wohnen

Mo – Do: 11 – 14.30 Uhr
Fr: 10 – 12 Uhr
Tel.: 0551/39-5135
studentenwerk-goettingen.de/wohnen.html

Kooperationsstelle Hochschule & Gewerkschaften

Ansprechpartner*in bei Problemen im Job (sowohl privat als auch an der Uni)
Oec, Raum 0.137
Di: 12 – 14 Uhr
Do: 13 – 15 Uhr
Tel.: 0551/39-4756
kooperationsstelle.uni-goettingen.de
kooperationsstelle@uni-goettingen.de

Psychosoziale Beratung (PSB)

Goßlerstr. 23
Sekretariat:
Mo – Do: 9 – 14 Uhr
Tel.: 0551/39-4059
psb@studentenwerk-goettingen.de
studentenwerk-goettingen.de/psb.html
Offene Sprechzeiten
(Anmeldung nicht erforderlich):
Di: 12 – 13 Uhr
M:. 14 – 15 Uhr
Do: 12 – 13 Uhr

Psychotherapeutische Ambulanz (PAS)

Humboldallee 38
Sekretariat:
Mo – Mi: 8.30 – 16 Uhr
Fr: 8.30 – 13 Uhr
Tel.: 0551/39-4597
pas@uni-goettingen.de
psy-beratung.uni-goettingen.de
Offene Sprechzeiten
(Anmeldung nicht erforderlich):
Mo – Do: 14 – 15 Uhr
Fr: 11 – 12 Uhr

Impressum
V.i.S.d.P.: Fachschaftsrat Sozialwissenschaften,
Platz der Göttinger Sieben 3, 37073 Göttingen

Druck: AktivDruck und Verlag Göttingen. Gedruckt auf Recyclingpapier aus 100% Altpapier mit mineralöl- und schwermetallfreien Druckfarben. Auflage: 1200

Druckguthaben wieder da!

Wie viele von euch, die schon zwei oder mehr Semester hier sind, schmerzlich feststellen mussten, gab es im vergangen Semester kein Druckguthaben an der SoWi-Fakultät. Grund dafür waren Unstimmigkeiten über den Nutzen dieses Guthabens in der Studienkommission, die über die Verwendung der Studienqualitätsmittel (SQM) entscheidet. Diese Mittel zahlt das Land Niedersachsen als Ersatz für die Studiengebühren an die Universitäten. In der Abstimmung konnten sich trotz des Engagements jener Studierendenvertreter*innen, die mit dem FSR zusammenarbeiten, unser Antrag nicht durchsetzen, das Druckguthaben wurde nicht finanziert.

Doch seit den letzten Hochschulwahlen im Januar hat sich die Konstellation der Mitglieder in der Kommission geändert, nun arbeiten alle studentischen Mitglieder eng mit dem Fachschaftsrat zusammen. So konnten wir mit unserem gemeinsamen Engagement dafür Sorgen, dass es ab Beginn der Vorlesungszeit wieder für alle Studis unserer Fakultät Druckguthaben gibt, das wie bisher ein Semster lang genutzt werden kann. Das Guthaben beträgt 20 €, wenn ihr in einem Mono-Bachelor oder Master bzw. mit beiden Fächern an der SoWi Fakultät eingeschrieben seid, und 10 €, wenn ihr mit nur einem von zwei Fächern an dieser Fakultät eingeschrieben seid.

Termine

Vorlesungsbeginn WiSe 2015 / 2016	Montag, 26.10.2015
OpenUni	Samstag, 14.11.2015
FSR-Einstiegsabend	Dienstag, 17.11.2015, 18 Uhr, Oec 0.137
Weihnachtsferien	Mittwoch, 23.12.2015 – Dienstag, 5.01.2016
Uniwahlen	Vsl. 18.01.-21.01.2016 oder 25.01.-28.01.2016
Rückmeldefrist SoSe 2016	Sonntag, 31.01.2016
Ende Vorlesungszeit	Freitag, 12.02.2016
FSR-Ophasen-Programm	siehe Seite 7-10